



Quelle: Bundeswehr / Björn Kapfer

Friedenssicherung

Gut gekühlt – Dauerbetrieb der Klimacontainer in Mali

Veröffentlichungsdatum 06.04.2018 auf www.bmvg.de

Im Sportzelt herrscht Hochbetrieb. Die Soldaten des deutschen Einsatzkontingents MINUSMA (Multidimensionale Integrierte Stabilisierungsmission der Vereinten Nationen) in Mali halten sich auch im Einsatz fit.

Denn Sport macht nicht nur Muskeln hart, sondern auch den Kopf frei. Damit die Soldaten nicht schon beim Betreten des Sportzeltes ins Schwitzen kommen, sind Oberfeldwebel Christian M. und sein Team im Einsatz. Die Klimaspezialisten kümmern sich um die Kühlsysteme im Camp.

Im Zelt ist immer was los



Ein letzter Blick: Oberfeldwebel Christian M. prüft den Druck der Anlage.

Quelle: Bundeswehr/Björn Kapfer

Die Sportzelte im Camp Castor sind immer gut besucht. Zu jeder Tages- und Nachtzeit trainieren hier Soldaten ihre Kraft und Ausdauer. Zwei Zelte stehen dafür zur Verfügung. Das Eine mit Ausdauergeräten, das Andere dient dem Bodybuilding. Beide Zelte haben eines gemein, an der Decke hängen vier dicke Luftverteilerschläuche, durch die von außen kalte Luft ins Innere gedrückt wird. Davor steht ein taxigelber Container, an dem drei Soldaten eifrig werkeln.

Im Kampf gegen den Sand



Ohne Atemschutz nicht möglich - Hauptgefreiter Leif L. pustet die Luftfilter aus.
Quelle: Bundeswehr/Björn Kapfer

Eine riesige Staubwolke steigt hinter dem Container auf. Hauptgefreiter Leif L. pustet mit Druckluft die Filter der Klimaanlage aus. „In dieser Woche werden sie ausgepustet und in zwei Wochen werden sie ausgetauscht“, erklärt Leif. Die Filter reinigen die Luft, die gleich gekühlt zu den Sportlern gepumpt wird. Der feine, fast mehlartige Staub, der dauerhaft in der Luft liegt, setzt die Filter schnell zu. Wenn die Anlage keine Luft mehr ansaugen kann, gibt es für die Laufbandjogger und Eisenbieger keine Abkühlung mehr. Das Zelt würde sich innerhalb weniger Stunden auf über 40°C aufheizen.

Zeitgleich reinigt Stabsunteroffizier Janik N. den Container von innen und außen mit einem Hochdruckreiniger. Der Dreck sitzt tief und überall. Der harte Wasserstrahl fräst den Schmutz regelrecht aus den Lücken und Rillen. Rotbraun fließt der eben gelöste Staub an den Wänden herunter.

Zu guter Letzt folgt noch ein Funktionstest. Der Klimacontainer wird wieder in Gang genommen. Im Sportzelt blasen sich die Schläuche an der Decke wieder auf. „Die Leute freuen sich darüber, wenn wir unsere Arbeit machen. So können sie bei angenehmen Temperaturen trainieren“, erläutert Oberfeldwebel Christian M.

Auf Hochtouren



Die Filter werden nach dem Reinigen wieder eingebaut. Hauptgefreiter Leif L. setzt sie zurück in die Halterung.
Quelle: Bundeswehr/Björn Kapfer

Sechs Kühlcontainer stehen im Camp Castor und alle müssen nach zwei Wochen gewartet und gepflegt werden. Ein Wartungsgang dauert mindestens drei Stunden. Die Kältebringer wälzen bis zu 3.000 Kubikmeter in der Stunde um. Diese Menge würde ausreichen, um acht Einfamilienhäuser in Deutschland im Sommer kühl zu halten.

Das Aufstellen, Betreiben und Reinigen der Großklimageräte ist aber nicht der einzige Job, den das Klima-Team im Camp hat. Sie warten und reparieren auch die 1.400 kleinen Klimaanlage, die Büros und Wohncontainer auf angenehme 24 °C herunter kühlen.

Autor: Björn Kapfer

Quelle: <https://www.bmvg.de/de/aktuelles/gut-gekuehlt---dauerbetrieb-der-klimacontainer-in-mali-23414>